



August 2018

# NEWSLETTER 15

## **Sehr geehrte Mitglieder der *Internationalen Leo-Kestenberg-Gesellschaft!***

Erwartungsvoll blicken wir auf die angekündigte Konferenz *Gute Musik? Ästhetische Qualitäten von Musik im Unterricht* am 23.–25. November in Salzburg, zu der die *Universität Mozarteum Salzburg* gemeinsam mit der *Internationalen Leo-Kestenberg-Gesellschaft* einladen. Für die Möglichkeit der Fortsetzung unserer jährlichen Konferenzen seit 2014 (Ślupsk), 2015 (Luxemburg), 2016 (Würzburg) und 2017 (Kecskemét) danken wir schon jetzt vielmals Herrn Prof. Dr. Martin Losert (Berlin/Salzburg) und Andreas Eschen.

Im Anschluss an die Salzburger Konferenz laden wir offiziell zur Mitgliederversammlung am 25. November 2018 ein. Wie aus der Tagesordnung in diesem Newsletter zu entnehmen ist, stehen Neuwahlen des Vorstandes an. Wir bitten daher um eine rege Beteiligung an dieser wichtigen Mitgliederversammlung, in der auch über den Stand unserer Bemühungen um das geplante Digitalisierungsprojekt des Kestenberg-Nachlasses in Israel berichtet wird.

Unter dem Titel *Würzburger Beiträge zur Kestenberg-Forschung* wird als Band 10 der Reihe *Würzburger Beiträge zur Musikpädagogik* (Margraf Verlag) eine Festgabe für Andreas Eschen zum 65. Geburtstag, hrsg. von Friedhelm Brusniak, Anna-Christine Rhode-Jüchtern und Theda Weber-Lucks, erscheinen. Da der Würzburger Kongressband und der Konferenzband Kecskemét ebenfalls in diesem Jahr herauskommen werden, können wir uns auf drei Publikationen freuen, von denen wir uns einen kräftigen Impuls der internationalen Kestenberg-Forschung erhoffen dürfen.

Wir gratulieren Andreas Eschen sehr herzlich zu seinem 65. Geburtstag am 16. Juli 2018 und wünschen ihm für die kommenden Jahre Gesundheit und die von ihm so erhoffte Zeit zum Musizieren und für seine Forschungstätigkeit! Ad multos annos, lieber Andreas!

Adam Sacks danken wir für ein Abstract seines Vortrags auf einer Konferenz in London, Andreas Eschen für seinen Literaturbericht zur Kestenberg-Forschung in diesem Newsletter, Prof. Dr. Hartmut Krones und Prof. Dr. Wilfried Gruhn für weitere wichtige Hinweise.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Friedhelm Brusniak

## **Dear members of the *International Leo-Kestenberg-Society!***

We look forward to the announced conference *Gute Musik? Ästhetische Qualitäten von Musik im Unterricht* on 23-25 November in Salzburg, of the *University Mozarteum Salzburg* and the *International Leo-Kestenberg-Society*. We would like to thank Prof. Dr. Martin Losert (Berlin/Salzburg) and Andreas Eschen for the opportunity to continue our annual conferences since 2014 (Ślupsk), 2015 (Luxembourg), 2016 (Würzburg) and 2017 (Kecskemét).

Following the Salzburg Conference, we officially invite you to the General Assembly on November 25, 2018. As can be seen from the agenda in this newsletter, new elections of the board are imminent. We therefore ask for strong participation in this important general meeting, in which we will also report on the status of our efforts regarding the planned digitization project of the Kestenberg estate in Israel.

On occasion of Andreas Eschen's 65th birthday, Volume 10 of the series *Würzburger Beiträge zur Musikpädagogik* (Margraf Verlag), titled *Würzburger Beiträge zur Kestenberg-Forschung*, will be published as a festschrift by Friedhelm Brusniak, Anna-Christine Rhode-Jüchtern and Theda Weber-Lucks. Since the Würzburg and the Kecskemét Conference Volumes will also be published this year, we can look forward to three publications from which we can expect a strong impulse for international Kestenberg research.

We warmly congratulate Andreas Eschen on his 65th birthday on July 16, 2018 and wish him all the best for the coming years and that he, as he hopes, will be able to find the time to make music and to do research! Ad multos annos, dear Andreas!

Furthermore, we thank Adam Sacks for an abstract of his lecture at a conference in London, Andreas Eschen for his literature report on Kestenberg research, as well as Prof. Dr. Hartmut Krones and Prof. Dr. Wilfried Gruhn for other important information.

With kind regards

your

Friedhelm Brusniak

## Konferenzeinladung

**Gute Musik? Ästhetische Qualitäten von Musik im Unterricht.** Konferenz in Salzburg vom 23.–25. November 2018

Ästhetische Urteile sind in der Musikpädagogik unter vielen Gesichtspunkten in Frage gestellt worden. Was ist gute Musik? Auf welcher Grundlage kann sich ein ästhetisches Urteil heute bilden? Lassen sich ästhetische Qualitäten unabhängig vom Lebensumfeld, von der Kultur der Musikhörer/Musiknutzer benennen? Wer urteilt und für wen?

Es gibt gute Argumente für Musikpädagogen, in der Rede über ästhetische Qualitäten Zurückhaltung zu üben. Aber ohne ein Nachdenken über ästhetische Qualitäten von Musik kommt Musikpädagogik nicht aus. Wir müssen Rede und Antwort stehen, warum wir uns für eine bestimmte Musik in einem Unterrichts- oder auch Konzertkontext entscheiden. Grund genug, den (unsicheren und schwankenden) Boden zu betrachten, auf dem sich die Musikpädagogik nolens volens bewegt.

Leo Kestenberg (1882–1962) wollte das Musikleben seiner Zeit aus seiner "Zerklüftung" herausführen und Ideen für eine übergreifende Entwicklung aller seiner Erscheinungsformen ebenso sehr aufnehmen wie anregen. Viele musikalische und musikpädagogische Entwicklungen erhielten in dieser Zeit entscheidende Impulse. Heute ist die Wertschätzung einer musikalischen Pluralität, die sich zwischen Popmusik, Klassik, zeitgenössischer Musik und Volksmusik bewegt, einer ernsthaften Auseinandersetzung mit Beurteilungskriterien von Musik gewichen. Damit sind aber die Fragen der ästhetischen Qualitäten von Musik im Unterricht eher brisanter geworden.

Die Konferenz, zu der die *Universität Mozarteum Salzburg* gemeinsam mit der *Internationalen Leo-Kestenberg-Gesellschaft* einlädt, will sich den historischen, systematischen und unterrichtspraktischen Aspekten dieser Fragestellung zuwenden. Einzelne Themenschwerpunkte werden unter anderem sein: musikpädagogische Konzepte der ästhetischen Erschließung von Musik in der Vergangenheit und Gegenwart, Ästhetik der Populärmusik, Unterrichtsliteratur im Instrumentalunterricht, Neue Musik im Unterricht.

Referenten:

Ralf von Appen, Andreas Bernhofer, Friedhelm Brusniak, Andreas Eschen, Linde Grossmann, Simone Heilgendorff, Thomas Hochradner, Christoph Khittl, Anna Maria Kalcher, Martin Losert, Christine Rhode-Jüchtern, Damien Sagrillo, Dietmar Schenk, Michaela Schwarzbauer, Theda Weber-Lucks, Andrea Welte

Universität Mozarteum Salzburg

Kleines Studio,  
Mirabellplatz 1  
5020 Salzburg

## Conference Invitation

**Gute Musik? Ästhetische Qualitäten von Musik im Unterricht.** Conference in Salzburg from 23–25 November 2018

Aesthetic judgements have been questioned in music education from many points of view. What is good music? On what basis can an aesthetic judgement be formed today? Can aesthetic qualities be named independently of the living environment, the culture of music listeners/users? Who judges and for whom?

There are good arguments for music pedagogues to exercise restraint in their speech about aesthetic qualities. But music pedagogy cannot do without thinking about the aesthetic qualities of music. We have to answer questions about why we choose a certain music in a teaching or concert context. Reason enough to look at the (uncertain and fluctuating) ground on which music pedagogy moves nolens volens.

Leo Kestenberg (1882–1962) wanted to lead the musical life of his time out of its "fragmentation" and take up as well as stimulate ideas for a comprehensive development of all its manifestations. Many musical and music pedagogical developments received decisive impulses during this time. Today, the appreciation of a musical plurality that moves between pop music, classical music, contemporary music and folk music has given way to a serious examination of the criteria for judging music. However, the questions of the aesthetic qualities of music in the classroom have thus become rather more controversial.

The conference, to which the *University Mozarteum Salzburg* and the *International Leo-Kestenberg-Society* are inviting, will address the historical, systematic and practical aspects of this question. Individual thematic focal points will include: music pedagogical concepts for the aesthetic development of music in the past and present, aesthetics of popular music, teaching literature in instrumental lessons, New Music in lessons.

Speakers:

Ralf von Appen, Andreas Bernhofer, Friedhelm Brusniak, Andreas Eschen, Linde Grossmann, Simone Heilgendorff, Thomas Hochradner, Christoph Khittl, Anna Maria Kalcher, Martin Losert, Christine Rhode-Jüchtern, Damien Sagrillo, Dietmar Schenk, Michaela Schwarzbauer, Theda Weber-Lucks, Andrea Welte

Universität Mozarteum Salzburg

Kleines Studio,  
Mirabellplatz 1  
5020 Salzburg

## Einladung zur Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der *Internationalen Leo-Kestenberg-Gesellschaft* 2018 findet in Salzburg statt,

**am Sonntag, 25. November 2018, 13.00-15.00 Uhr**

im Braurestaurant Imlauer, A-5020 Salzburg -  
Rainerstraße 14

### Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden und Aussprache
3. Kassenbericht der Schatzmeisterin und Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstands
5. Neuwahl des Vorstands
6. Archivbestände in Israel / Leo-Kestenberg-Datenbank
7. Geplante Publikationen
8. Verschiedenes

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen!

## Invitation to the Member's General Assembly

The members' general assembly of the *International Leo-Kestenberg-Society* takes place in Salzburg on

**Sunday, November 25st, 2018, 1 p.m. to 3 p.m.**

At Braurestaurant Imlauer A-5020 Salzburg -  
Rainerstraße 14

### Agenda

1. Welcome and establishment of the quorum
2. Statement of accounts of the chairman and discussion
3. Cash report of the treasurer and report of the auditors
4. Relief of the board
5. New election of the Executive Board
6. Archive situation in Israel / Leo-Kestenberg-Database
7. Planned publications
8. Varia

All the members are cordially invited!

## Bronislaw-Huberman-Forum

Am 25. April 2018 eröffnete das Bronislaw-Huberman-Forum zusammen mit der "Initiative wider das Vergessen" im Kammermusiksaal der Musikhochschule Freiburg eine Veranstaltungsreihe, die in regelmäßigen Abständen im "Blauen Haus" (ehemaliges jüdisches Armenspital, Gemeindehaus und Wohnung des Kantors) in Breisach/Baden fortgesetzt wird. Bei dieser Gelegenheit wurde der dokumentarische Film "Orchestra of Exiles" von Josh Aronson über die Gründung des Palestine-Symphony-Orchestra im Jahre 1936 mit vielen authentischen Aufnahmen gezeigt. Kestenberg verdankte Bronislaw Huberman die Möglichkeit, aus Frankreich nach Palästina zu entkommen, indem dieser ihm 1938 die Stellung als General Manager dieses Orchesters übertrug.

Idee und Gründer: Dirk Nabering, Heinrich Schiff ( † )

Mitbegründer: Özgür Aydin, Alfred Brendel, Muriel Cantoreggi, Alessandro Cappone, Ulrich Eckhardt, Helge Grünwald, Clemens Hellsberg, Roglit Ishay, Gidon Kremer, Robert Levin, Sir Andrés Schiff, Naoko Shimizu, Daniel Stabrawa, Knut Weber, Amnon & Avshalom Weinstein, Thomas Zehetmair.

Standorte des Forums: Berlin und Freiburg: Bronislaw-Huberman-Forum, D-79289 Horben bei Freiburg. Verantwortlich für den Inhalt: Dirk@Nabering.com bzw. mail@Bronislaw-Huberman-Forum.de. Zum Veranstaltungsprogramm siehe [www.bronislawhubermanforum.com](http://www.bronislawhubermanforum.com).

Wilfried Gruhn

## Bronislaw Huberman Forum

On April 25, 2018 the Bronislaw Huberman Forum opened its events series in collaboration with the Initiative "Wider das Vergessen" in the chamber music hall at the University of Music Freiburg. This series will take place on a regular base in the "Blue House" in Breisach/Baden (former Jewish poor-law hospital, parish house and domicile of the cantor). On this occasion the film "Orchestra of Exiles" by Josh Aronson was presented which authentically documents the foundation of the Palestine-Symphony-Orchestra in 1936. Kestenberg owed Bronislaw Huberman the escape from France to Palestine in 1938 since he offered him the position of General Manager of this orchestra.

Founders: Dirk Nabering, Heinrich Schiff ( † )

Co-founders: Özgür Aydin, Alfred Brendel, Muriel Cantoreggi, Alessandro Cappone, Ulrich Eckhardt, Helge Grünwald, Clemens Hellsberg, Roglit Ishay, Gidon Kremer, Robert Levin, Sir Andrés Schiff, Naoko Shimizu, Daniel Stabrawa, Knut Weber, Amnon & Avshalom Weinstein, Thomas Zehetmair.

Sites of the Forum: Berlin and Freiburg: Bronislaw-Huberman-Forum, D-79289 Horben bei Freiburg. Person in charge of content: Dirk@Nabering.com or mail@Bronislaw-Huberman-Forum.de respectively. The programme of the series will be found: [www.bronislawhubermanforum.com](http://www.bronislawhubermanforum.com)

Wilfried Gruhn



## Abstract

Vom 29.–30. Juni 2018 fand im *Institute of Musical Research*, Senate House, London, eine Konferenz unter dem Titel

**A 'Musical League of Nations': Music Institutions and the Politics of Internationalism** statt, auf der Adam Sacks einen Vortrag über Leo Kestenberg hielt. Das Abstract drucken wir mit seiner freundlichen Genehmigung ab.

### „El Sistema Avant La Lettre?": Leo Kestenberg als Pionier des musikalischen Internationalismus

Mit der Gründung der *Internationalen Gesellschaft für Musikpädagogik* in Prag 1934 sicherte sich Leo Kestenberg einen Platz als Pionier des musikalischen Internationalismus. Durch die Einbettung des Internationalismus in die Bildung und der Musik in die jugendliche Entwicklung kann er im zeitgenössischen Kontext zu Recht als Vorläufer des "El Sistema" gesehen werden. Doch dieser politische und aufgrund seiner Herkunft verfolgte Flüchtling aus Nazi-Deutschland stieß nach turbulenten Jahren als Kulturmittler und Minister während der Weimarer Republik bis zur Machtergreifung der Nazis auf diese fesselnde und innovative Mischung.

Diese Laufbahn möchte ich als prägend und durch Kestenberg's eher migratorische Biographie weiter überdeterminiert darstellen. Seine bürgerlichen Reformen und die Umgestaltung der Berliner Hochschule für Musik bildeten eine Art Bühne im nationalen Kontext für den pazifischen Kompromiss, der notwendig war, um Vorschläge für den institutionellen Musikinternationalismus vollständig auszuarbeiten. Kestenberg's delikate Navigation spezifischer und vielfältiger kultureller und ästhetischer Konfliktlinien erfordert weitere Erkundungen, insbesondere zwischen Modernismus und Massenunterhaltungskultur, konkurrierenden politischen Ideologien der Sozialdemokratie und des konservativem Revanchismus, Minderheiten-Nationalismen und Volkssprachen, ob slawisch oder jüdisch, als Gegenpol zu vermeintlich universalistisch dominanten Nationalismen wie der österreichisch-germanischen Musiktradition. Der Fall Leo Kestenberg beleuchtet prägende Elemente des musikalischen Internationalismus, die die musikalische Praxis als eine wesentliche Form der politischen Pädagogik darstellen, die gruppeninterne Konflikte mildern, wirtschaftliche Not lindern und zu einem neuen empathischen, post-eurozentrischen globalen Ideal des kosmopolitischen Humanismus beitragen kann.

Adam Sacks (Brown University, Providence, Rhode Island)  
Übersetzung ins Deutsche: Ruth Brusniak

## Abstract

From June 29–30, 2018, a conference titled **A 'Musical League of Nations': Music Institutions and the Politics of Internationalism** took place at the *Institute of Musical Research*, Senate House, London, where Adam Sacks gave a lecture on Leo Kestenberg. The abstract is printed with his friendly permission.

### “El Sistema Avant La Lettre?": Leo Kestenberg as Pioneering Musical Internationalist

Through his founding of the *International Society for Music Education* in Prague in 1934 Leo Kestenberg, secured a place as a pioneer of Musical Internationalism. In embedding internationalism into education and music into adolescent development, he may rightfully be seen as a forerunner to "El Sistema" in the contemporary context. Yet this political and racial refugee from Nazi Germany came upon this arresting and innovative mix after turbulent years as a cultural mediator and government minister during the Weimar Republic up until the Nazi seizure of power.

I would like to pose this career trajectory as formative and further overdetermined by Kestenberg's rather migratory biography. His civic reforms and transformation of the Berlin Conservatory of Music (Hochschule für Musik) provided a kind of staging ground in a national context for the pacific compromise needed to fully elaborate proposals for institutional musical internationalism. Kestenberg's delicate navigation of specific and multiple cultural and aesthetic fault lines call for further exploration, specifically, that between modernism and mass entertainment culture, competing political ideologies of Social Democracy and conservative revanchism, minority nationalisms and folk idioms, whether Slavic or Jewish, as counterposed to putatively universalist dominant nationalisms such as the Austro-Germanic musical tradition. The case of Leo Kestenberg highlights formative elements of musical internationalism that can attenuate intra-group conflict, alleviate poverty and help forge a new empathic, post-Eurocentric global ideal of cosmopolitan humanism.

Adam Sacks (Brown University, Providence, Rhode Island)



Adam Sacks Photo: private

## Publikationen

### *Diskussion Musikpädagogik*

Die Zeitschrift *Diskussion Musikpädagogik* erwähnt auch in ihrer Nr. 77 (1. Quartal 2018) mehrfach Leo Kestenbergs. Das Thema des Heftes lautet: Überlegungen zur künstlerischen Ausbildung von Musiklehrern und zum künstlerischen Handeln im Musikunterricht. Und geht es um die Lehrerausbildung, kommt natürlich Kestenberg ins Spiel. Alexander Cvetko hatte vor kurzem auf die „drei Säulen“ verwiesen: Kunst – Wissenschaft – Pädagogik. (vgl. Newsletter 14)

Dass von diesen drei Säulen nur die eine den Hefttitel schmückt, ergibt sich aus Diskussionen um die künstlerische Orientierung der künftigen Lehrkräfte, der aktuellen Diskussionen um den Quereinstieg von Lehrkräften, aber auch um die Praxisorientierung des gegenwärtigen Musikunterrichts.

Kestenbergs Reform der Musiklehrerbildung gilt als wichtiger Schritt zur Professionalisierung des Berufes. Dennoch hat sich vieles auch in Abgrenzung von ihm entwickelt, z. B. von seinem Begriff der Musikerziehung.

**Hans-Ulrich Schäfer-Lembeck** setzt sich noch einmal mit dem Begriff auseinander. Er zitiert Kritik an seiner Unschärfe, seiner Unbestimmtheit, nennt die Belastung des Begriffs mit Hypotheken aus der Geschichte der Musikpädagogik. Dennoch mag er auf ihn nicht verzichten, in Anlehnung an den Erziehungsbegriff der Erziehungswissenschaften sucht er nach einem „musikerziehungswissenschaftlichen“ Begriff, der zur Professionalisierung der Erziehung im Sinne Klaus Pranges trägt. „Pranges Forderung, Professionalisierung der Erziehung auf der Grundlage von Theoriebildung einer genauer bestimmten Pädagogik anzugehen, kann als sinnvolle Forderung auch im Kontext zur Professionalisierung des Musiklehreramt begriffen werden.“

Die Formulierungen, mit denen in den Zwanziger Jahren, namentlich in den von Kestenberg maßgeblich beeinflussten Preußischen Erlassen, „die Synthese aus Erzieher, Künstler und Wissenschaftler angestrebt wird“ bleiben, so Schäfer-Lembeck in „beträchtlicher Unkonkretheit“. Eine Konkretisierung kann er nur andeutungsweise vornehmen: „In aller Vorläufigkeit lässt sich aber sagen, dass [...] für Künstlerisch-Musikalisches im pädagogischen Kontext Bedeutungen zugewiesen werden in Hinsicht auf das Individuum, z. B. als Medium fachlicher und persönlicher Bildung, in Hinsicht auf Interaktionskontexte, z. B. als Medium zur Gemeinschafts- und Kulturbildung oder in Hinsicht auf die Objekte, deren Konstitution bewerkstelligt wird, z. B. Volkslied, z. B. Kunstwerk.“

Die Dreizahl spielt auch in anderen Beiträgen eine Rolle. **Christoph Richter**, der in einem anderen Beitrag aus eigener Schulzeit durchaus auch von positiven Erfahrungen mit Quereinsteigern berichtet, zitiert Kestenberg ausführlich: „[...] Eine Zielsetzung von dieser

## Publications

### *Diskussion Musikpädagogik*

The journal *Diskussion Musikpädagogik* also mentions Leo Kestenberg several times in its No. 77 (1st quarter 2018). The topic of this issue is: Considerations on the artistic training of music teachers and on artistic action in music lessons. And when it comes to teacher training, Kestenberg comes into play. Alexander Cvetko recently referred to the "three pillars": Art - Science - Education. (see Newsletter 14)

The fact that only one of these three pillars adorns the title of the booklet results from discussions about the artistic orientation of future teachers, current discussions about the lateral entry of teachers, but also about the practical orientation of current music instruction.

Kestenberg's reform of music teacher training is considered an important step towards professionalizing the profession. Nevertheless, much has also developed in isolation from him, e.g. from his concept of music education.

**Hans-Ulrich Schäfer-Lembeck** examines this term once again. He cites criticism of its vagueness, its indeterminacy, cites the burden of the term with mortgages from the history of music pedagogy. Nevertheless, he does not want to do without it; in keeping with the concept of education in educational science, he is looking for a concept of "music educational science" that contributes to the professionalization of education in the sense of Klaus Prange. "Prange's appeal to approach professionalization of education on the basis of the formation of theories of a precisely defined pedagogy can also be understood as a meaningful demand in the context of professionalization of the music teaching profession."

According to Schäfer-Lembeck, the wording used in the 1920s, especially in the Prussian decrees, which were decisively influenced by Kestenberg, which "strive for the synthesis of educator, artist and scientist" remain in "considerable vagueness". He can only concretize it in an allusive way: "In all preliminariness, however, it can be said that [...] for artistic-musical things in the pedagogical context meanings are assigned with regard to the individual, e.g. as a medium of professional and personal education, with regard to interaction contexts, e.g. as a medium for community and cultural formation or with regard to the objects whose constitution is brought about, e.g. Volkslied, e.g. work of art."

The number three also plays a role in other contributions. **Christoph Richter**, who in another article from his own school days also reports about positive experiences with career changers, quotes Kestenberg in detail: "[...] An objective of this depth

Tiefe und Breite erfordert Lehrkräfte, die über dem Fachlichen nicht den Kulturwillen unserer Zeit übersehen, die Bindungen zu anderen Fachgebieten erschließen, die mit den Gaben des Erziehers auch die Fähigkeiten des künstlerischen Menschen verbinden.“

Richter ordnet die Aufgaben der Schule drei Erfahrungsbereichen zu (die sich allerdings nur teilweise voneinander abgrenzen lassen): 1. dem öffentlichen Alltagsleben, dem Leben in der Polis, 2. dem Bereich des Fragens, Forschens und Erkennens, 3. den Aufgaben der Kunstfächer und ihrer Lehrenden. Mit diesem Bereich beschäftigt er sich näher, ausgehend von Gernot Böhmes Formel der „Kopräsenz“ von Selbstwahrnehmung und Es-Wahrnehmung.“ Die „Es“-Wahrnehmung kann sprachlich-kognitiv benannt werden. Dagegen ist die Beschreibung dessen, was das Musik mit dem „Ich“ macht nicht, allenfalls metaphorisch oder in Vergleichen darstellbar.

Folgerichtig plädiert Richter dafür, dass Lehrende ihren Beruf nicht nur Kunst-Deuter, sondern selbst als Künstler betreiben und gibt eine dreifache Bestimmung von Kunst: „Kunst besteht aus der Trinität von Begeisterung, hohem meisterhaftem Handwerk und symbolischer Darstellung und Erkenntnis (aboutness).“

**Schäfer-Lembeck** setzt einen anderen Schwerpunkt. Er vermisst in den Diskussionen „Hinweise zum Künstlerischen, die mehr erkennen lassen, als dass es sich um etwas Metierspezifisches handelt, das zu unterscheiden ist von Wissenschaft und Pädagogik.“ Eine Professionalisierung im Sinne Pranges erfordert „Theoriegestütztes“ Arbeiten. So reicht es nicht hin, „Musik klingend hervorzubringen und dabei irgendwie an der eigenen Person ‚Sachverhalten‘ der Musik ‚inne zu werden [...] Für pädagogisch Professionelle müssten eigene künstlerische Ergebnisse, Erlebnisse und Erfolge auch ein Wissen über deren Zustandekommen enthalten, für die Fälle des eigenen Agierens wie für die anderer und mit anderen.“

**Martina Krause-Benz** bezieht sich (mit Cvetko) auf Kestenberg und die ‚drei Säulen‘. „Dabei schwebte Kestenberg, der stets fachübergreifend dachte, eine Einheit der drei Säulen vor, die allerdings in der Praxis der hochschulischen Musiklehrerstudien oft bis heute nicht eingelöst wird.“ Darum plädiert sie für einen „transdisziplinären Begriff[s] des Künstlerischen“. Als Beispiel für ein transdisziplinäres Zusammenwirken der drei Säulen des Musiklehrerstudiums führt sie eine „integrative Teilprüfung des Staatsexamens in Baden-Württemberg“ an. Dabei können künstlerische Anteile eines Gesprächskonzertes mit einer wissenschaftlichen Präsentation verbunden werden, um dabei zu zeigen „wie wissenschaftliche Erkenntnisse die künstlerische Darstellung beeinflussen können und umgekehrt“.

Kestenberg's Ideen sind als Bezugspunkte für die Fachdiskussion aktuell. Aber sein Anspruch, die verschiedenen Gesichtspunkte im Sinne einer ganzheitlichen Sichtweise zu integrieren, bleibt eine Herausforderung für die konkrete Umsetzung. Rezepte finden sich nicht.

Martina Krause-Benz: Musiklehrer als Künstler? S. 26–30.

and breadth requires teachers who do not overlook the cultural will of our time, who develop ties to other subject areas, which also connect the abilities of the artistic person with the gifts of the educator.“

Richter assigns the tasks of the school to three areas of experience (which, however, can only partially be distinguished from one another): 1. public everyday life, life in the polis, 2. the area of questioning, researching and recognizing, 3. the tasks of the art subjects and their teachers. He deals more closely with this area, based on Gernot Böhme's formula of "co-presence" of self-perception and it-perception. The "it-perception" can be named linguistically-cognitively. On the other hand, the description of what music does with the "I" cannot be represented metaphorically or in comparisons.

Consequently, Richter argues that teachers should not only pursue their profession as art interpreters, but as artists themselves, and gives a threefold definition of art: "Art consists of the trinity of enthusiasm, high masterly craftsmanship and symbolic representation and cognition (aboutness).“

**Schäfer-Lembeck** has a different focus. In the discussions he misses "references to the artistic, which show more than that it is a matter of something specific to the profession, which is to be distinguished from science and pedagogy". Professionalisation in the sense of Pranger requires "theory-based" work. For example, it is not enough to "produce music in a melodious way and somehow experience 'facts' of music' through one's own person. [...] For pedagogical professionals, one's own artistic results, experiences and successes must also contain a knowledge of how they come about, for the cases of one's own actions as for those of others and with others.“

**Martina Krause-Benz** refers (with Cvetko) to Kestenberg and the 'three pillars'. "Kestenberg, who always thought in an interdisciplinary way, had in mind a unity of the three pillars, which, however, is often still not honoured in the practice of university music teacher training." That is why she advocates a "transdisciplinary concept of the artistic". As an example of transdisciplinary cooperation between the three pillars of the study of music teaching, she cites an "integrative partial examination of the state examination in Baden-Württemberg". Artistic parts of a discussion concert can be combined with a scientific presentation to show "how scientific findings can influence artistic representation and vice versa".

Kestenberg's ideas are relevant as reference points for the expert discussion. But his claim to integrate the various aspects in the sense of a holistic view remains a challenge for the concrete implementation. There are no recipes.

Martina Krause-Benz: Musiklehrer als Künstler? p. 26–30.



Christoph Richter: Über den Nutzen der künstlerischen Studienfächer im Musiklehrerstudium. S.10–14.

Hans-Ulrich Schäfer-Lembeck: Pädagogische Professionalität und Künstlerisches Lehramt Musik. S. 15–25.

Andreas Eschen

## Eckhard Jirgens: *Der Deutsche Rundfunk der 1. Tschechoslowakischen Republik*

Regensburg (Con Brio Verlagsgesellschaft) 2017

Hartmut Krones verdanken wir den Hinweis auf eine Publikation über den deutschen Rundfunk in der Tschechoslowakei, die unter anderem Hintergründe der publizistischen Aktivitäten Leo Kestenbergs in Prag beleuchtet. Aus der Zusammenarbeit des tschechoslowakischen Rundfunks mit dem deutschen Volksbildungsverein Urania, entstand „das weltweit erste Minderheitenprogramm“, so berichtet der Herausgeber Eckhard Jirgens. Jirgens hat 2017 in zwei Bänden Musiksendungen zwischen 1925 und 1938 dargestellt und umfangreich dokumentiert.

Seit 1933 war auch Leo Kestenberg im deutschen Rundfunk der Tschecho-slowakischen Republik als Vortragender wie als Pianist zu hören. Er hat darüber in seiner Autobiografie berichtet. In dem vorliegenden Band sind zwei Vorträge von Kestenberg abgedruckt:

*Musikerziehung in unserer Zeit* von 1933, eine frühere Fassung des Zeitschriftenartikels von 1934, die Ulrich Mahler in die *Gesammelten Schriften* Band 2.2 aufgenommen hat.

*Franz Liszt* – ein Vortrag von 1936, bisher noch unpubliziert.

Die Tonaufnahmen selbst sind verschollen. Wilfried Gruhn hat große Anstrengungen unternommen, doch noch Aufnahmen aufzuspüren, leider ohne Erfolg. Sie scheinen alle verloren gegangen zu sein.

Um so wertvoller, dass man nun in Eckhard Jirgens Publikation das Umfeld der Rundfunkbeiträge erschließen kann. Es sind Beiträge von hohem Bildungsanspruch und klarer Ablehnung aller Formen von Unterhaltungsmusik. Politisch interessant ist die Aufmerksamkeit für die tschechische und slowakische Musik.

Der internationale, Sprach- und Kulturgrenzen überschreitende Charakter des Musikbegriffes spielt eine große Rolle. Bewusst grenzt man sich auch von der Ablehnung jüdischer Komponisten ab, die sich im

Christoph Richter: Über den Nutzen der künstlerischen Studienfächer im Musiklehrerstudium. p.10–14.

Hans-Ulrich Schäfer-Lembeck: Pädagogische Professionalität und Künstlerisches Lehramt Musik. p. 15–25.

Andreas Eschen

## Eckhard Jirgens: *Der Deutsche Rundfunk der 1. Tschechoslowakischen Republik*

Regensburg (Con Brio Verlagsgesellschaft) 2017

We owe Hartmut Krones the information concerning a publication on German radio in Czechoslovakia, which, among other things, sheds light on Leo Kestenberg's journalistic activities in Prague. The cooperation between Czechoslovak Radio and the German folk education association Urania resulted in "the world's first minority programme," reports the publisher Eckhard Jirgens. In 2017 Jirgens presented and extensively documented music broadcasts between 1925 and 1938 in two volumes.

Since 1933 Leo Kestenberg had also been heard on the German radio station of the Czechoslovak Republic as a lecturer and pianist. He reported on it

in his autobiography. This volume contains two lectures by Kestenberg:

*Musikerziehung in unserer Zeit* from 1933, an earlier version of the 1934 journal article, which Ulrich Mahler included in the *Gesammelte Schriften* Volume 2.2.

*Franz Liszt* - a lecture from 1936, as of yet unpublished.

The sound recordings themselves are missing. Wilfried Gruhn has made great efforts to track down recordings, unfortunately without success. They all seem to have been lost.

This makes it all the more valuable that Eckhard Jirgen's publication now provides an insight into the environment of radio reports. They are contributions of a high educational standard and a clear rejection of all forms of popular music. Politically interesting is the attention to Czech and Slovak music.

The international character of the term music, which transcends language and cultural boundaries, plays a major role. It is also deliberately distinguished from the rejection of Jewish composers, which

### Kestenberg, Leo

geboren 1882 in Rosenberg (Slowakei), gestorben 1962 in Tel Aviv.

#### Biografische Anhaltspunkte:

[http://www.lexm.uni-hamburg.de/object/lexm\\_lexmperson\\_00001289](http://www.lexm.uni-hamburg.de/object/lexm_lexmperson_00001289) (18.12.2015).  
<http://www.leo-kestenberg.com/deutsch/leo-kestenberg/lebensdaten/> (18.12.2015).

Rundfunkpräsenz: Prag 1933–1938

#### Rundfunkvorträge:

Sendedatum	Titel der Sendung	Text Nr./Seite	Kennzahl
22.12.1933	<b>Die Musikerziehung unserer Zeit</b>	1b Vortrag 24/300	33/227
1.5.1934	Arbeiterlieder aller Länder, gesprochen und gespielt		34/99,2
21.5.1935	Italienische Kammerduette von Monteverdi, Salomone Rossi und Marazzoli [Einführung]		35/113,1
7.12.1935	Franz Liszt und Heinrich Heine. Ein Vortrag mit Liedern und Balladen		35/265,1
23.3.1936	Die Bedeutung des internationalen Kongresses für Musikerziehung in Prag		36/53
31.3.1936	Zum 70. Geburtstag Ferruccio Busonis		36/59,1
31.7.1936	<b>Franz Liszt</b>	1b Vortrag 42/363	36/149,1
6.3.1937	Der „Vaterländische Künstlerverein“. Variationen über einen Walzer [Diabellis]		37/359,1
17.6.1937	An der Schwelle des neuen Stils. Ferruccio Busoni		37/399,1
12.8.1937	Sommertage auf Schloss Nohant. Musikalisches Stimmungsbild		37/421
18.11.1937	Über Kinderlieder		37/458,1
10.2.1938	Franz Liszt in Prag		38/148,1
20.2.1938	Musik und Demokratie		38/51

nationalsozialistischen Deutschland durchsetzt.

Der Herausgeber vermutet allerdings, dass die Musiksendungen des Deutschen Rundfunks auf wenig Interesse bei der Hörerschaft selbst stießen, denn 1937 wurden diese Beiträge weitgehend eingestellt.

Andreas Eschen

prevails in National Socialist Germany.

However, the publisher suspects that the music broadcasts of Deutsche Rundfunk aroused little interest among the listeners themselves, as these contributions were largely discontinued in 1937.

Andreas Eschen

## Würzburger Beiträge zur Kestenbergs-Forschung

ISSN 1861-2792 ISBN 078-3-8236-1758-7

erscheint 2018



### Inhaltsverzeichnis

#### Vorwort

Ulrich Mahiert  
**Brief an Andreas Eschen**

Theda Weber-Lucks  
**Rückblick: Die Entstehung der Internationalen Leo-Kestenbergs-Gesellschaft in ihrer Verknüpfung mit der Leo Kestenbergs Musikschule**

Wilfried Gruhn  
**Die Internationale Leo-Kestenbergs-Gesellschaft. Gründungsargumente und Zukunftsaufgaben**

Christoph Richter  
**Musikpflege zwischen hoher Kunst und allgemeiner Musikerziehung für Jung und Alt. Leo Kestenbergs Verdienste beim Aufbau von Arbeiterkonzerten ebenso wie bei der Einrichtung von Laien-Musikschulen aus dem Geiste der frühen Sozialdemokratie im Nachkriegsdeutschland der Zwanziger Jahre**

Anna-Christine Rhode-Jüchtern  
**„Kestenbergs war weit weg.“ Zur Rezeption der Reformen Kestenbergs in der unmittelbaren Nachkriegszeit von Ost- und Westdeutschland**

Ruth Brusniak  
**„Meine Seele im schönsten Sinne des Wortes eingefangen“. Konstruktion und Rezeption des Persönlichkeitsbildes Kestenbergs am Beispiel von Else Lasker-Schüler, Oskar Kokoschka und Leo Kestenbergs**

Friedhelm Brusniak  
**„Nicht nur ein Buch für die Jugend, sondern für das ganze Leben“. Der Abschlussbericht von Karl Lütge über das Volksliederbuch für die Jugend anlässlich der VIII. Reichsschulmusikwoche in Hannover 1929**

Andreas Eschen  
**Ein moderner Mythos: Adorno und die Verfemung des Singens**

Helmke Jan Keden  
**„Singen ist das Fundament zur Musik in allen Dingen!“ Überlegungen zur pädagogischen und gesellschaftlichen Bedeutung einer gemeinschaftlichen Musikpraxis**

Damien Sagrillo  
**Blasmusikausbildung. Über Bildungskategorien in der „community music“**

Ann-Kathrin Seidel – Aharon Shefi – Theda Weber-Lucks  
**Zeitzeugengespräche**

Kurzbiographien der Autoren

## Impressum

Im Auftrag der Internationalen Leo-Kestenbergs-Gesellschaft e.V., Berlin, zusammengestellt und hrsg. von Friedhelm Brusniak und Andreas Eschen

Übersetzung: Ruth Brusniak

V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Friedhelm Brusniak, Institut für Musikforschung der Universität Würzburg, Domerschulstraße 13, D-97070 Würzburg

Kontakt: Internationale Leo-Kestenbergs-Gesellschaft e.V., c/o Leo Kestenbergs Musikschule Tempelhof-Schöneberg, Grunewaldstraße 6-7, D-10827 Berlin

## Publishing Information

On behalf of the International Leo-Kestenbergs-Society e.V., Berlin, compiled and edited by Friedhelm Brusniak and Andreas Eschen

Translation: Ruth Brusniak

V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Friedhelm Brusniak, Institut für Musikforschung der Universität Würzburg, Domerschulstraße 13, D-97070 Würzburg

Contact: Internationale Leo-Kestenbergs-Gesellschaft e.V., c/o Leo Kestenbergs Musikschule Tempelhof-Schöneberg, Grunewaldstraße 6-7, D-10827 Berlin